Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 1 (1906)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Hür die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20 ten jeden Monats zu richten an die

Redaktion: Margarethe Zaas-Hardegger, Bern. Erscheint am 1. jeden Monats.

Einzelabonnement3: Paketpreis v. 20 Nummern Breis: an: 5 Cts. pro Nummer.

Inland Fr. 1.— } per (Im Einzelverkauf koftet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die

Udminiftration: Buchdruderei Conzett & Cie., Zürich.

Unser Vaterland.

(Shlug.)

"Sonntags war in Basel die Feier der denkwitrdigen Schlacht bei St. Jakob an der Birs. Nach alter Sitte zog alljährlich das Bolk hinaus auf den Wiesenplan, wo zum Borbild für alle Zeiten im Jahre 1444 eine Tat heldenmütigster Aufopferung sich ereignete. Diesmal nahmen die Sozialdemokraten nicht daran Teil, sie hatten sich von der gemeinsamen vaterländischen Feier losgesagt, um einen Demonstrationszug dagegen zu versanstalten und in den "langen Erlen" ein Barteisest abzuhalten. Der Arbeiterbund Basel hat es auch nicht unterlassen, dieses Sondervorgehen in einem Aufruf zu begründen, der folgende bezeichnende Stelle enthielt:

begründen, der folgende bezeichnende Stelle enthielt:
"Mit der Beranstaltung des Parteisestes und des
"Demonstrationszuges am Tage der Schlachtseier zu
"St. Jakob soll kundgetan werden, daß das Proletariat
"auch inbezug auf die Baterlandsidee keinerlei Gemein"samkeit hat mit der Burgeoisie; sowie eine unüber"brückdare Kluft in ökonomischer Beziehung uns trennt
"von der herrschenden Klasse, so sind auch unsere idealen
"Interessen und damit auch die Idee der Baterlands"liebe grundverschieden von denzenigen unserer Gegner.
"Und weil wir uns dessen bewußt sind, ist es selbstwer"ständlich, daß wir uns einer Teilnahme an den von
"der Bourgeoisse veranskalteten hatriotischen Festlich"keiten enthalten und kein klassenberger Arbeiter oder
"Arbeiterverein die St. Jakobsskeier besucht."

"Arbeiterverein die St. Jakobsfeier besucht."
.... Was heißt das, daß das Proletariat mit Bezug auf die Baterlandsidee keinerlei Gemeinsamkeit mit der Bourgeoisie haben wolle und in der Idee der Baterlandsidee grundverschieden sei?"

(Berner "Bund", 28. August 1906. Aus dem Leitartikel "Die gemeinsame Baterlandsidee.")

Unser Vaterland wählen wir nicht selbst. Der Zufall der Geburt wirft uns wahllos zwischen Grenzsteine — und wo wir hinfallen, da ist unser Vatersland.

Unser Vaterland sollen wir lieben — und wir tun es, weil man es uns so lehrt von frühester Jugend an.

Man lehrt jedem Volk, es sei das "auser = wählte Volk" — und wir glauben, es gemein= hin willig.

Heute nun wollen wir uns einmal fragen, ob wir es wirklich so ganz besonders gut getroffen haben!

Fragen wollen wir uns, ob es sich in unserm Land freier und darum glücklicher leben lasse, als in andern Ländern.

Fragen wollen wir uns, ob in unserm Baterland gesorgt wird für die Berunglückten, für die Kranken, die Invaliden, die Alten.

Nein, das Vaterland sorgt für sie alle nicht, sie werden in armen Gemeinden "versteigert", oder sie fallen der privaten Mildtätigkeit zur Last, und man weiß wahrlich nicht, ob man die bedauern soll, denen sie zur Last fallen, ob nicht vielmehr diesenigen, die Almosen empfangen mitsen!

Fragen wollen wir und, ob in unserm Vaterland für die Mutter gesorgt wird, für die Witwen und für die Waisen!

Nein, das Vaterland sorgt für sie alle nicht. Das Vaterland läßt die werdende Mutter sich krumm arbeiten in der Fabrik und an der Maschine. Das Vaterland läßt die Wöchner in sich erschöpfen in endloser Heimarbeit.

Das Baterland läßt die Witwe der Willkür der Unternehmer und "verkostgeldet" die Waisfen an die Meistbietenden!

Aber unsere schweizerische Schulbildunng,

diese vortressliche, vielgerühmte! D ja, sie ist schön und gut, besser als diesenige anderer Länder, nur schade, daß wir nicht die Kon= sequenzen aus unserer Schulbildung ziehen dürsen!

Nur schade, daß wir, wenn wir ins Leben hinaustreten, am eigenen Leibe erfahren müffen, wie wenig gerade wir Frauen von der uns so oft vorgesungenen Freiheit und Gleichheit haben!

Nur schade, daß dieser neunjährige Schuldrill nicht nur dazu da ist, den jungen Menschen zu ent-wickeln, sondern auch dazu, in sein Gehirn Freisheitsillusionen hineinzupauken, so daß er oft lebenslang ein freiwillig gebundener Sklave bleibt, der laut seine Freiheit preist und seine Lächerlichkeit nicht ahnt.

Aber unsere Gesetze sind großartig! unsere frei= heitgarantierenden Gesetze!

Wahr ift es, allerlei Gesetze sind da! Wir haben Bereinsrecht, Versammlungsrecht, das Recht der freien Meinungsäußerung, Glaubens= und Gewissensfreiheit, Redefreiheit, Freizügigkeit (mehr als uns lieb ist!) Ach, ein ganzer Kranz von Freiheiten sind uns "garantiert" — und das geht so lange